

Sonntagsfreude

11/19

ACHTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 3. März 2019

Zur 1. Lesung *Nicht nur beim Tag vor dem Abend, sondern auch beim Menschen, den man keiner eingehenden Prüfung unterzogen hat, soll man mit dem Lob umsichtig sein. Das ist aber keine Anleitung, so lange zu suchen, bis man die Fehler des anderen endlich gefunden hat. Der Rat soll uns vor einem vorschnellen Urteil bewahren, vor der Anpassung an die öffentliche oder die veröffentlichte Meinung. Jemanden nur nach dem ersten Eindruck zu beurteilen, wird ihm oder ihr nicht gerecht. Es braucht den zweiten und dritten Blick. Wes Geistes Kind bist du? Auch ich selbst will ja nicht aufgrund äußerer Faktoren, meines Kontostandes, meiner Beliebtheit unter angesagten Leuten, meiner Erfolgskurve, beurteilt werden. Und ohne den Blick auf meine eigenen Grenzen schwingen sich ganz absurd zum Richter über den anderen auf. „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werden!“ (Mt 7,1)*

1. Lesung Sir 27,4-7 (5-8)

Im Sieb bleibt, wenn man es rüttelt, der Abfall zurück; so entdeckt man die Fehler eines Menschen, wenn man über ihn nachdenkt. Töpferware wird nach der Brennhitze des Ofens eingeschätzt, ebenso der Mensch nach dem Urteil, das man über ihn fällt. Der Art des Baumes entspricht seine Frucht; so wird jeder nach seiner Gesinnung beurteilt. Lobe keinen Menschen, ehe du ihn beurteilt hast; denn das ist die Prüfung für jeden.

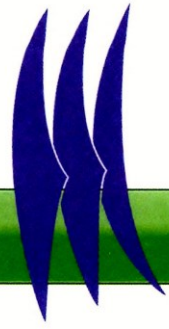
Antwortpsalm, Ps 92(91)

Wie schön ist es, dem Herrn zu danken!

Zur 2. Lesung *Schon über unserem jetzigen Leben strahlt das Licht der Ewigkeit. Die Wurzel allen Übels, die Sünde, ist schon jetzt gekappt. Aber noch immer leben wir in der Welt, die auf ihre Erlösung harret (Röm 8,19-22). Unsere Vergänglichkeit wird einst „bekleidet“ (V.54) werden. Bis dahin können wir aber schon nach den Regeln leben, die im Reich Gottes gelten. Wir können das, weil Christus uns erlöst und befreit hat. Paulus betont dies, weil für uns oft erst umgekehrt ein Schuh daraus wird: Wir werden erlöst, weil wir uns an die Gebote Jesu halten. Dazu wären wir gar nicht fähig, wenn er uns nicht gebend, liebend, zuvorgekommen wäre.*

2. Lesung 1 Kor 15,54-58

Brüder und Schwestern! Wenn sich dieses Vergängliche mit Unvergänglichkeit bekleidet und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift: Verschlungen ist der Tod vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg geschenkt hat durch Jesus Christus, unseren Herrn. Daher, geliebte Brüder, seid standhaft und unerschütterlich, nehmt immer eifriger am Werk des Herrn teil und denkt daran, dass im Herrn eure Mühe nicht vergeblich ist.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium Was Paulus schon angedeutet hat, schärft uns der Evangelist im heutigen Evangelium noch einmal ein. Aus einem bitteren Herzen können keine guten Taten hervorgehen. Es kommt eben nicht darauf an, was ich tue, sondern, warum ich es tue. Und wie es in meinem Inneren aussieht. Wenn ich selbst blind bin für meine eigenen Schwächen, werde ich überheblich und hart. Wenn ich mein Herz nicht verwandeln lasse, kann ich letztlich nichts Gutes hervorbringen. In der Gemeinde kann und muss es auch deutliche Worte geben (Röm 12,8; 2 Kor 13,11). Aber die Regel des heutigen Evangeliums ist dafür die Grundvoraussetzung: Nur wer sich selbst gegenüber illusionslos ehrlich und dem anderen gegenüber demütig geworden ist, darf dies wagen.

Evangelium Lk 6,39-45

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Kann ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in eine Grube fallen? Der Jünger steht nicht über seinem Meister; jeder aber, der alles gelernt hat, wird wie ein Meister sein. Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!, während du den Balken in deinem eigenen Auge nicht siehst? Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dann kannst du versuchen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen. Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte hervorbringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte hervorbringt. Jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: von den Disteln pflückt man keine Feigen und vom Dornbusch erntet man keine Trauben. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes ist; und ein böser Mensch bringt Böses hervor, weil in seinem Herzen Böses ist. Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Aschermittwoch, 6.3.:

6:30 Uhr: **Laudes** in der Kreuzkapelle, anschließen Frühstück im Jour fixe-Raum

18:00 Uhr: Eucharistiefeier mit Auflegung des Aschenkreuzes, zur Liturgie: **Gregorianische Gesänge**
Mitglieder der Choralschola der Wiener Hofburgkapelle, Leitung: Daniel Mair

Donnerstag, 7.3., 18.00 Uhr: **SDS-Gebetsuhr** – Hl. Messe zur Förderung geistlicher Berufe,
anschließend Agape

Freitag, 8.3., 18:00 Uhr: Kreuzweg, anschließend hl. Messe